

gegen 1888 eine viel intensivere Ausnutzung der Hausgrundstücke nach. Der Werth der Wohngebäude ist in den letzten zehn Jahren, ganz besonders aber in den letzten drei Jahren, enorm gestiegen. Während von 1880 bis 1886 der Werth der Häuser sich etwa um 5 Prozent erhöhte, ist derselbe seit 1886 um 20—30 Prozent gestiegen. Selbstverständlich ist mit der Werthsteigerung der Gebäude, wie bereits erwähnt, auch eine Preissteigerung der Miethen verbunden gewesen.

Der Höhepunkt dieses Aufschwunges ist jedoch noch nicht erreicht, da in Folge des Baues der neuen Badeanstalt und des dadurch veranlaßten regen Begehres möblirter Wohnungen in der Sommerzeit sowohl Miethwerth der Wohnungen als Preis der Wohnhäuser sich noch stetig erhöhen werden.

VII.

Bauwesen.

Im Jahre 1865 am 4. October brannte Gottleuba zum größten Theile ab; man zählte damals 75 Brandstellen, darunter 53 Wohngebäude.

Im selben Jahre, sowie dem darauffolgenden Kriegsjahre 1866 wurden ziemlich alle Brandstellen mit einfachen Häusern, welche meistens aus Erdgeschoß und einem Obergeschoß bestehen, bebaut; nur in einigen Häusern sind heizbare Dachwohnungen eingerichtet worden.

In diesem Jahre waren Arbeitslöhne und Materialienpreise infolge des Krieges sehr niedrige, so daß die Kosten des Wiederaufbaues als sehr niedrig zu bezeichnen sind.

Durch Verkauf der sogenannten Zeidelhaide an den Staat, infolgedessen jeder Eigenthümer eines brauberechtigten Hauses 1100 Thaler = 3300 Mark bekam, wurde die Brandkalamität ebenfalls bedeutend gemildert.

Da der größte Theil der Bewohner sich von Ackerbau und Viehzucht ernährt, so war es auch nöthig, daß die Scheunen wieder aufgebaut wurden, welche mit einigen Ausnahmen außerhalb der geschlossenen Häuserreihen der Stadt in einer Entfernung von gegen 50—60 Meter Platz gefunden haben.

Die Fußwege der Hauptstraßen, der Königstraße und des Marktplazes sind mit Sandsteinplatten belegt und 1,70 Meter breit.